

**Andacht für Zuhause
am 1.Christtag, 25.12.20**

(Eröffnung)

(1 Kerze anzünden)

Ich zünde ein Licht an im Namen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
In seiner Gegenwart wird es lichter und leichter.
Amen

Wie auch immer gestimmt Sie diese Zeilen lesen,
im Frieden und zufrieden
oder mit einer Träne im Knopfloch und traurig,
ob Sie es genossen haben, Heilig Abend für sich zu feiern,
oder ob Ihnen Begegnungen fehlen,
wie auch immer Sie gestimmt sind:
Gott schaut vom Himmel
und
sieht uns aus der Krippe an,
so wie wir sind.
Und der Heilige Geist räumt derweil kräftig in unserem Herzen auf,
schiebt Unsicherheit und Angst zur Seite:
Hier ist noch Platz für das Neugeborene.
So ist der dreieine Gott heute gegenwärtig.

Der Tagesspruch für heute lautet: Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit.
Herrlichkeit bedeutet Glanz.
Sehen wir das?
Sehen wir Glanz, wenn wir in den Stall blicken:
Hygienisch eine Zumutung, definitiv nicht der Ort der Wahl für eine Geburt und wie es weitergeht, weiß auch keiner.
Doch. Der Engel. Und der sagt:
Fürchtet euch nicht. Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren ist. Denn euch ist heute der Heiland geboren.
So geht es weiter.
Mit Worten aus Psalm 33 wird die Freude aufgegriffen:

(Psalm 33 i.A.)

Freuet euch des HERRN, ihr Gerechten;
die Frommen sollen ihn recht preisen.
Denn des HERRN Wort ist wahrhaftig,
und was er zusagt, das hält er gewiss.
Er liebt Gerechtigkeit und Recht;
die Erde ist voll der Güte des HERRN.

Der Ratschluss des HERRN bleibt ewiglich,
seines Herzens Gedanken für und für.
Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist,
dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!
Der HERR schaut vom Himmel
und sieht alle Menschenkinder.
Siehe, des HERRN Auge sieht auf alle,
die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen,
Unsre Seele harret auf den HERRN;
er ist uns Hilfe und Schild.
Denn unser Herz freut sich seiner,
und wir trauen auf seinen heiligen Namen.
Deine Güte, HERR, sei über uns,
wie wir auf dich hoffen.
Ehr sei dem Vater-Gott, Gott in der Höhe,
Ehr sei dem Sohne-Gott, Gott in der Tiefe,
Ehr sei dem Heiligen Geist, Gott in uns,
jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

(Gebet mit stillem Gebet)

Großer Gott, ganz klein,
über allem thronst Du und legst Dich uns zu Füßen.
Du schaust auf uns herab und wir blicken hoch.
Du schaust zu uns auf und wir staunen Dich an.
Gott, diesen Perspektivwechsel zu feiern,
dazu sind wir hier.
Erzähl uns von Dir
Dass uns Hören und Sehen vergehe
und wir ganz bei Dir sind.
Dein Heiliger Geist blase in die Glut der Weihnachtsfreude
und bringe das Licht zum Lodern
und Wärme breite sich aus.
Unsere Herzensfreude
und auch unsere Sorgenfalten
sieh freundlich an.

Gott ist uns Hilfe und Schild.
unser Herz freut sich seiner,
und wir trauen auf seinen heiligen Namen.
Ihm sei Lob und Dank. Amen.

(Schriftlesung: Lukas 2,1-14)

Es begab sich aber zu der Zeit,
dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.
Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter

in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Amen.

Lied: Ich steh an deiner Krippen hier

<https://weihnachten.tagesspiegel.de/ich-steh-deiner-krippen-hier/>

(Predigt)

In meinem Adventskalender wurde erzählt von einem Schaf, das an seiner Futterkrippe steht und sich darüber wundert, was man ihm da ins Essen gelegt hat. Wer dieser Winzling da im Futter sei und was er damit anfangen solle.

Nun, eigentlich halten wir uns ja nicht für Schafe, und erst recht nicht für dumme Schafe, doch die Frage kommt einem dann doch durchaus vertraut vor. Was sollen wir mit einem Kind in der Krippe anfangen?

Was sollen wir mit dem Kind anfangen angesichts von Corona und all den Veränderungen, die mit Corona einhergehen?

Klar, Veränderungen gehören zum Leben. Nur manche fallen schwer.

Und die stechen stärker ins Auge.

Dabei erleben wir manche Veränderungen auch heilvoll. Das zumindest halten die Engel fest: Euch ist heute der Heiland geboren. Veränderung.

Und wie man es auch sieht: Wie Corona ist auch das Kind da und verändert etwas. Auch für Coronaleugner und Atheisten, Zweifler und Agnostiker. Weil andere daran festhalten: Corona und das Kind ist da. Und das hat Bedeutung.

Das Kind in der Krippe ist da. Und was fangen wir damit an? Was soll das bedeuten? Von alters her haben Menschen darauf Antworten gegeben. Eine dieser Antworten steht ganz am Anfang des Hebräerbriefs.

„Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, den er eingesetzt hat zum Erben über alles, durch den er auch die Welten gemacht hat. Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat vollbracht die Reinigung von den Sünden und hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe und ist so viel höher geworden als die Engel, wie der Name, den er ererbt hat, höher ist als ihr Name.“

Was fangen wir mit dem Kind in der Krippe an? Und wir bekommen gesagt: Macht euch klar, wen ihr da vor euch habt in 50cm Größe und ca. 5-6 Pfund Gewicht: Gottes Sohn. In eurem Kopf seht ihr das Baby: Ein komplett abhängiges Wesen. Angewiesen auf andere und ihre Fürsorge. Ihr hört „Sohn“ und, damals mehr noch als heute, denkt man an jemanden, der dem Vater, den Eltern zu gehorchen hat.

Macht euch klar, wen ihr da vor euch habt in 50cm Größe und ca. 5-6 Pfund Gewicht: Kennt ihr Engel? Wisst ihr, welche Möglichkeiten man ihnen zuschreibt? Sie bringen Nachricht von Gott. Sie können schützen und bewahren. Sie heißen Michael und Gabriel. Und die Endung El in ihren Namen verweist auf Gott und weist auf ihre eigene Abhängigkeit von Gott hin. Kennt ihr Engel? Fein. Und jetzt hört hin und seht her: Dieses Kind hat mehr Kraft und Power als die Engel und trägt einen Namen ganz eigener Güte: Gott mit uns, Immanuel.

Damit fangt an, wenn ihr auf das Kind in der Krippe blickt: Gott mit uns. Mächtiger als die Engel. Sohn Gottes.

Macht euch klar, wen ihr da vor euch habt in 50cm Größe und ca. 5-6 Pfund Gewicht. Und der Schreiber hämmert es ein:

1. Eingesetzt zum Erben – Thronprinz. Unwiderruflich.
2. Mitbeteiligt an der Schöpfung.
3. Abglanz und Prägebild.

Abglanz – Licht der Lichtquelle. Das eine geht nicht ohne das andere.

Prägebild – wie die Prägung eines Siegels. Prägung. Exaktes Gegenbild.

Dreidimensional. Mit Erhöhungen und Vertiefungen.

4. er trägt das All. Aus der griechischen Mythologie kennt man Atlas. Er trägt die Erde – nur die Erde! - auf der Schulter. Und bei allen Darstellungen sieht man das Gewicht, dass er trägt. Doch der Sohn, der trägt das ganze All und er trägt es allein mit dem Wort. Wort. Geräusch. Produziert mit dem Atem. Leicht. Kann verwehen. Vom Sohn in Vollmacht gesprochen trägt es sogar die ganze Welt.

Ich bin dabei hängen geblieben.

Der trägt mit seinem Wort die ganze Welt. Der trägt mich und Sie.

Und ich spüre dem nach: Was heißt das, getragen zu werden, getragen zu sein?

Was trägt dieser Tage?

Boden trägt.

Brücken über Flüsse und Schiffe auf dem Wasser.

Flugzeuge in der Luft tragen erstaunlicher Weise auch.

Was trägt?

Hoffnung trägt.

Erinnerungen auch.

Und die Erfahrung: Dass die Kraft in früheren Krisen gereicht hat. Wundersamer Weise.

Was trägt noch?

Fotos an den Wänden und in Fotobüchern.

Familie und Freund*innen

Geschichten, auch solche von früher

Es trägt auch:

Belastbares Schuhwerk und anständiges Material

Wissen und Können

Ein verlässliches Team.

Und vor allem trägt

Zuneigung

Und Zuversicht.

Irgendwie so trägt der Sohn mit dem Wort seiner Vollmacht: „Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. Siehe ich bin bei euch, alle Tage.“

Mit dem Kind in der Krippe hat das Wort Gestalt angenommen und sich ausgeprägt, um sich einzuprägen: Siehe ich bin bei euch. Fürchtet euch nicht.

Und der über den Engeln hoch Erhabene wird Maria unters Herz und dann in die Krippe gelegt. Hinunter und hinab.

Das Kind in der Krippe nimmt zu und wächst, steht auf und geht, wird erhöht ans Kreuz und steigt hinab in das Reich des Todes, ganz nach unten. Um aufzuerstehen und aufzufahren in den Himmel. Hinauf und hoch. Er sitzt zur Rechten Gottes, des Allmächtigen, nein, des allmächtigen **Vaters**. Ohne Sohn kann Gott nicht mehr gedacht werden.

Mit dem Kind in der Krippe fängt es an: Gott wird dreidimensional und kostet aus Höhen und Tiefen. Und nichts bleibt ohne ihn. Auch die Träne im Knopfloch und die stille Zufriedenheit trägt er mit. Haltlos, in der Schweben war früher. Jetzt hat Gott sein Machtwort gesprochen: „Ich bin da.“ Und wir sind getragen. Amen.

<https://www.youtube.com/watch?v=89og4jemGVM>

EG 41,1+3

1. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel, in Chören,
singet dem Herren, dem Heiland der Menschen, zu Ehren!

Sehet doch da:

Gott will so freundlich und nah
zu den Verlorenen sich kehren.

3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beugte;
sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeigt!

Gott wird ein Kind,
träget und hebet die Sünd;
alles anbetet und schweiget.

(Fürbittgebet + Vater unser)

Gott, Kind in der Krippe,
Gott in der Höhe und in der Tiefe,
in Zeit und Ewigkeit.

Wir legen Dir ans Herz Menschen, die wir besonders getragen wissen wollen in diesen Tagen.

Da gibt es welche, die haben vor kurzen einen geliebten Menschen verloren.
Andere haben sich getrennt.

Einigen hat Corona den Boden unter den Füßen entzogen.

Wieder anderen ist die Freude abhanden gekommen.

Wir legen dir ans Herz die Obdachlosen

Und die auf der Flucht oder unterwegs.

Suchende und auf Hilfe Angewiesene.

Kranke und Sterbende.

Dass sie es spüren. Irgendwie und irgendwo:

Du bist da. Und Veränderung hat begonnen.

Ganz klein. Ganz unten. Da, wo keiner freiwillig hingeht.

Außer Dir.

Veränderung hat begonnen.

Um die Vollendung deiner Veränderung bitten wir auch heute wieder gemeinsam und beten: Vater unser

Gehen in diesen Tag

Und mitnehmen den Frieden Gottes

Und weitertragen Gottes Freude am Leben –

Das biete Ihnen der 1. Christtag.

Und dazu begleite Sie der Segen Gottes:

Der Herr segne Dich und behüte Dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke Dir Frieden. Amen.